

SELDWYLA ALLENTHALBEN

Nie hätte ich es für möglich gehalten: Ich vermisse Greta. In ein paar Tagen vielleicht schon Donald Trump. Die zwei haben wenigstens Abwechslung in die Schlagzeilen gebracht. Wir haben uns überlegt, diesen Markenartikel mit «Rückblick 2020» zu beginnen, dann die halbe Seite mit «Corona» zu füllen, die folgende Hälfte mit «Ausblick 2021» zu starten, um mit ebenso vielen «Corona» zu enden.

Genug zu kommentieren und zu lamentieren gäbe es ja. Aber alles scheint schon geschrieben oder gesagt. Aber nicht gelesen oder gehört. Irgendwie fehlt die Motivation. Dürrenmatt sprach von der Schweiz, dem Gefängnis, wo wir Insasse und Wärter gleichzeitig sind und uns selber überwachen. Leider hat unsere Wirklichkeit auch diese überzeichnete Vorstellung längst überholt.

Als weitere Steigerung wird für uns überlegt, dass wir uns selbst brandmarken, um das Eingeschlossen sein einfacher kontrollierbar zu machen. Die Impfung soll ja freiwillig sein. Auch in Spanien. Dort soll aber registriert werden, wer nicht geimpft ist. Bei uns wird schon mal überlegt, nicht nur zwischen Heim- und Gästesektor, sondern zusätzlich zwischen Geimpften und anderen zu unterscheiden. In Zukunft wird das vielleicht im Pass neben dem Alter und den besonderen Kennzeichen aufgeführt. Das ist gar nicht so lange her. Wer hat's erfunden? Dann gäbe es einen Supermarkt, Busse und Züge je für Geschützte und für Ungeschützte.

Eine Form von Apartheid hatten wir schon: Der Schreiberling stand auf einer Krete, blickte über die Kantonsgrenze zu den Skifahrern. Hinter ihm standen die Lifte und Anlagen zur gleichen Zeit still. Da fühlte sich der ganz und gar nicht unbeteiligte Beobachter an einen anderen grossen Schweizer Literaten erinnert. Nicht Frisch. Gottfried Keller. Der erzählte von den Menschen aus Seldwyla, die guteidgenössische Variante der Schildbürger. Die versuchten auch, das Licht des sich im Wasser spiegelnden Mondlichts einzufangen. Mag sein, dass es keinerlei Parallelen zum – in der Zwischenzeit mutierten Virus – gibt. Ein Schlag ins Wasser war's bisher auf jeden Fall. Und

unsere Anführer im Vergleich zur literarischen Vorlage? Da werden Massnahmen verlängert und andernorts Einschränkungen aufgehoben. Da weiss man zwar nicht, wohin sich die Zahlen entwickeln, führt auf Basis dieser Ignoranz weitere, oder sogar zusätzliche, Schritte ein. Da hat man zuerst keine Masken und jetzt keine Impfstoffe. Da gibt man die Informationshoheit an Medien ab und lässt sie Tage vor der eigentlichen Sitzung über die Entscheide der Regierung berichten. Schon die Kontrolle über die Daten wurde an ausländische Universitäten und einheimische Private verloren.

Wie bei den Seldwylern scheint die Lernkurve nicht exponentiell zu steigen – auch hier hat uns der winzige Begleiter und seine Mutation einiges voraus. Zur beschränkten Lernfähigkeit passt die Aussage des neuesten obersten Anführers, die Lage unterschätzt zu haben. Okay, man hatte ja auch nur einen Sommer Zeit und von einer zweiten Welle wusste man ebenso wenig wie von einer Dritten. In einem Kanton haben es die von uns erkorenen Verantwortlichen sogar geschafft, die Schliessung von Spitälern aus wirtschaftlichen Gründen zu beschliessen.

Immerhin ein Trost liefert, nicht die Reise, aber der Blick über die Grenzen. Überall das gleiche Bild: politische Überforderung allenthalben. Trotz oder wegen der Armee von Beratern (eine Dosis reicht, eine Dosis reicht nicht). Vielleicht sind es gar nicht die Politiker. Vielleicht ist es das System. Da fragt man, warum man sich fragt, weshalb das Vertrauen in unsere Institutionen sinkt. Wenn bloss die Fallzahlen dermassen in den Keller stürzten. Stellen wir uns also ein auf die kommenden Wochen in Halbgefangenschaft. Wo wir Insassen sind. Und andere unsere Wärter.